

Vita Iohannis Gualberti deutlicher: *Per idem tempus quidem Papiensis Petrus sedem Florentinae ecclesiae invaserat clam interventu pecuniae, quod Iohannem patrem eiusque fratres minime latuit. Elegerunt itaque vitam mortalem potius perdere quam veritatem celare. Ideoque Papiensem Petrum esse publice symoniacum et hereticum ceperunt dicere. Facta est denique inter clerum et populum contentia pervalida. Alii quidem temporalia intuentes commoda ipsa defendebant, alii cum monachis, iam illorum creduli verbis, vehementer impugnabant. Cumque igitur contentio haec inter clerum et populum per dies haberetur multos et seditio inde frequenter oriretur, estimavit hereticus Petrus populum terrere et clerum, si faceret necare monachos, a quibus verba sibi adversa sumpsero principia. Qua de re missa multitudo equitum et predictum nocturno tempore iussit Sancti Salvii cenobium igne comburi ...*²¹.

Vordergründig ist das Folgende in unserer Vita Folge des Überfalls auf San Salvi. Papst Alexander II. unterläßt es, trotz mehrmaliger schriftlicher Berichte von Johannes, etwas gegen Bischof Petrus zu unternehmen, weswegen Johannes, auf sich allein gestellt, seine Anschuldigungen durch ein Gottesurteil untermauern muß. Die Ereignisse werden gedrängt erzählt, einiges wird weggelassen; so fehlt z. B. die Versammlung der bischofsfeindlichen Kleriker in S. Pier ciel d'oro. Erst bei der Feuerprobe wird der wahre Grund all der Aktivitäten genannt: *episcopus est symoniacus*.

Sprachlich ist die vierte Vita durch die starke Beeinflussung ihrer Latinität durch die Landessprache interessant; die Italianismen sind zahlreich, wenngleich der lateinische Duktus überall voll erhalten bleibt. Hierbei ist vor allem auf einige orthographische Charakteristika des Textes hinzuweisen: uneinheitlicher Gebrauch von „c“ und „t“ (*nunciare, iusticia, iustitia, gracia, gratia*), fehlendes „c“ in *cuntus*, fälschlich dissimilierende Schreibweise „ct“ statt „tt“ oder „sc“ für „ss“ (*mictere, nosce*)²², unsichere Schreibung von anlautendem „h“ (*helimosina, rebedificare, orrea bladi, abundanter*) oder Tenuis statt Media (*optinere, puplice, panca*). Unser Text enthält übrigens einen der frühesten Belege für *gorgeria ferrea*, den „eisernen Halsperg“ des vollgepanzten Ritters²³.

Bei der Transkription wurden offensichtlich fehlende Kürzelzeichen für Nasallaut ohne besonderen Vermerk ergänzt (z. B. *imperare*] *iperare*), ebenso

²¹) Andreas (wie Anm. 19) S. 1094.

²²) Es ist ein häufig in den Quellen zu beobachtender Tatbestand, daß Schreiber bei der Rekonstruktion der ursprünglichen, in der Umgangssprache verschliffenen Schreibweise (z. B. *ct* statt *tt*) zu weit gehen und auch dort, wo im klassischen Latein bereits Assimilation eingetreten ist, rein hypothetisch dissimilieren.

²³) § 2, nach freundlicher Auskunft der Redaktion des Mittellateinischen Wörterbuches bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München.